

Wirtschafts- geographie III

Produktionskonzepte



Sekundarstufe I - II

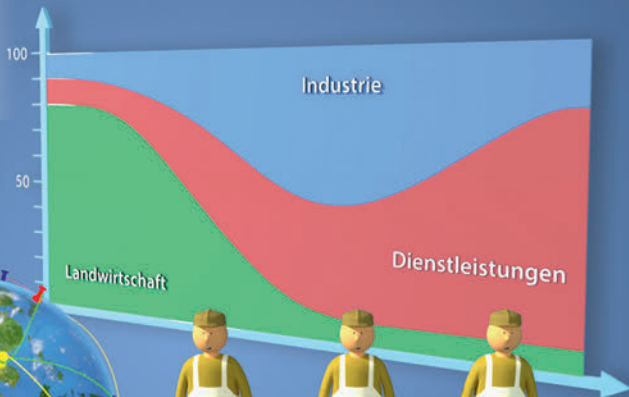
Online-
Lernumgebung



Test
Center

auf www.gida.de

Filme  Software



Geographie



Inhalt und Einsatz im Unterricht

"Wirtschaftsgeographie III - Produktionskonzepte"

(Geographie Sek. I-II)

Dieses Film-Lernpaket behandelt v.a. den wirtschaftlichen Wandel von der Industrie- zur Dienstleistungsgesellschaft für die Sekundarstufe I-II.

Im Hauptmenü finden Sie insgesamt 5 Filme:

Vom Fordismus zum Postfordismus	8:30 min
Cluster – Hotspots der Innovation	8:05 min
Global Player	5:25 min
Tertiärisierung	4:15 min
Freihandelszonen	8:25 min

(+ Grafikmenü mit 9 Farbgrafiken)

Die Filme vermitteln mithilfe aufwändiger und impressiver 3D-Computeranimationen wesentliche Informationen rund um das Thema „Produktionskonzepte“.

Im ersten Film wird die Herausbildung des Produktionskonzepts „Fordismus“ dargestellt und dessen Entwicklung zum Produktionskonzept des „Postfordismus“.

Der zweite Film erklärt am Beispiel des Silicon Valleys die Gründung eines Clusters und dessen Merkmale.

Der dritte Film erläutert die Entstehung der Transnationalen Unternehmen – der Global Player – als neues Konzept im Zeitalter der Globalisierung.

Der vierte Film behandelt das Phänomen der Tertiärisierung. Dienstleistungen werden v.a. für die hochentwickelten Länder ein immer bedeutender Wirtschaftsbereich und tragen entscheidend zum wirtschaftlichen Erfolg eines Staates bei.

Schließlich charakterisiert der fünfte Film die Freihandelszonen. An Beispielen werden Vor- und Nachteile des Abbaus von Handelshemmnissen beschrieben.

Die Inhalte der Filme sind stets altersstufen- und lehrplangerecht aufbereitet. Die Filme bieten z.T. Querbezüge, bauen aber inhaltlich nicht streng aufeinander auf. Der Einstieg ins Thema mithilfe der Filme 1 und 2 ist aber ratsam.

Ergänzend zu den o.g. 5 Filmen stehen Ihnen zur Verfügung:

- **9 Farbgrafiken**, die das Unterrichtsgespräch illustrieren (in den Grafik-Menüs)
- **10 ausdrückbare PDF-Arbeitsblätter**, jeweils in Schüler- und Lehrerfassung

Im GIDA-Testcenter (auf www.gida.de) finden Sie auch zu diesem Film-Lernpaket interaktive und selbstauswertende Tests zur Bearbeitung am PC. Diese Tests können Sie online bearbeiten oder auch lokal auf Ihren Rechner downloaden, abspeichern und offline bearbeiten, ausdrucken etc.

Begleitmaterial (PDF)

Über den „Windows-Explorer“ Ihres Windows-Betriebssystems können Sie die Dateistruktur einsehen. Sie finden dort u.a. den Ordner „DVD-ROM“. In diesem Ordner befindet sich u.a. die Datei

index.html

Wenn Sie diese Datei doppelklicken, öffnet Ihr Standard-Browser mit einem Menü, das Ihnen noch einmal alle Filme und auch das gesamte Begleitmaterial zur Auswahl anbietet (PDF-Dateien von Arbeitsblättern, Grafiken und Begleitheft, Internetlink zum GIDA-TEST-CENTER etc.).

Durch einfaches Anklicken der gewünschten Begleitmaterial-Datei öffnet sich automatisch der Adobe Reader mit dem entsprechenden Inhalt (sofern Sie den Adobe Reader auf Ihrem Rechner installiert haben).

Die Arbeitsblätter ermöglichen Lernerfolgskontrollen bezüglich der Kerninhalte der Filme. Einige Arbeitsblätter sind am PC elektronisch ausfüllbar, soweit die Arbeitsblattstruktur und die Aufgabenstellung dies erlauben. Über die Druckfunktion des Adobe Reader können Sie auch einzelne oder alle Arbeitsblätter für Ihren Unterricht vervielfältigen.

Fachberatung bei der inhaltlichen Konzeption und Gestaltung:

Frau Janina Pilkahn, Studienrätin
(Geographie und Biologie, Lehrbefähigung Sek. I + II)

Unser Dank für die Unterstützung unserer Produktion geht an:

BMW AG, MAN SE, Opel Automobile GmbH, Pond5, VW AG

Inhaltsverzeichnis

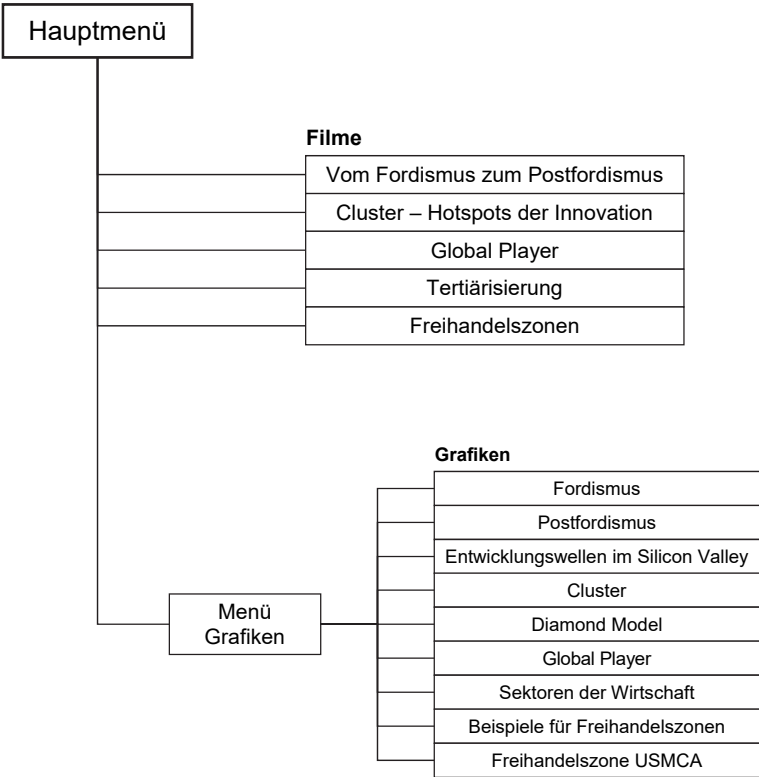
Seite:

Inhalt – Strukturdiagramm 4

Die Filme

Vom Fordismus zum Postfordismus	5
Cluster – Hotspots der Innovation	7
Global Player	8
Tertiärisierung	9
Freihandelszonen	10

Inhalt – Strukturdiagramm



Vom Fordismus zum Postfordismus

Laufzeit: 8:30 min, 2022

Lernziele:

- Das Produktionskonzept des Fordismus charakterisieren.
- Die Entwicklung vom Fordismus zum Postfordismus analysieren.
- Globalisierung der Produktion beschreiben.

Inhalt:

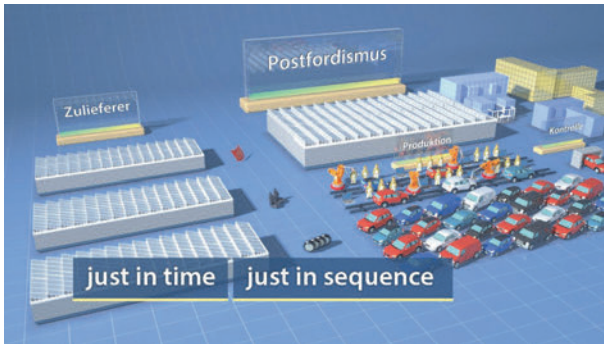
Die „Tin Lizzy“ war das erste in Masse produzierte Auto der Welt. 1908 setzte dessen Erfinder Henry Ford damit Standards in der industriellen Produktion. Die immer gleichen Produkte konnten mithilfe des fordistischen Produktionskonzeptes kostengünstig für die breite Bevölkerung hergestellt werden.



Eines der Wahrzeichen dieser Zeit war das Fließband. Die wenig qualifizierten Arbeiter fertigten in immer gleichen Arbeitsgängen und aus beinahe identischen Teilen die immer gleichen Endprodukte. Die meisten Arbeitsschritte fanden dabei im Unternehmen statt, nur wenige Teile wurden von außen eingebracht und dann massenhaft vorgehalten. Die Produktion erforderte einen hohen Rohstoffinput und erzeugte viel Abfall und Abgase. Das belastete die Umwelt.

Doch mit einem breiten Wohlstand in der Bevölkerung der Industriestaaten wurden auch die Ansprüche an die Produkte höher. Standardisierte Güter wurden dem nicht mehr gerecht, es mussten individuellere Produkte hergestellt werden. Doch dafür waren die standardisierten Massenproduktionsmethoden nicht flexibel genug. Es musste ein neues Produktionskonzept her – der Postfordismus. Nun wurden die Fließbänder mit flexiblerer Technik versehen und auch flexiblere Arbeitsgruppen daran eingesetzt. Roboter und Computer unterstützten diese Entwicklung. So konnten kleinere Serien eines Produktes produziert werden.

Zudem wurden viele Komponenten nicht mehr am Standort der Endmontage hergestellt. Viele Arbeitsschritte lagerten die Unternehmen aus – Outsourcing in einer Lean Produktion. Die Teile wurden zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort innerhalb der Produktion angeliefert – Just in Time und Just in Sequence. Die kostenintensive Lagerhaltung gehörte der Vergangenheit an. Ergänzt wurde das Konzept durch ein Lean Management und eine Lean Administration – jeder Mitarbeiter übernahm mehr Eigenverantwortung in seinem Arbeitsbereich. Das erhöhte die Motivation aber auch den Anspruch an jeden einzelnen Mitarbeiter.



Heute ziehen sich die Produktionsketten sogar über die ganze Erde – Global Sourcing. Das hat allerdings die Effekte eines erhöhten Verkehrs- und Kommunikationsaufkommens – mit entsprechenden Auswirkungen für Ressourcenverbrauch und die Umwelt.

Cluster – Hotspots der Innovation

Laufzeit: 8:05 min, 2022

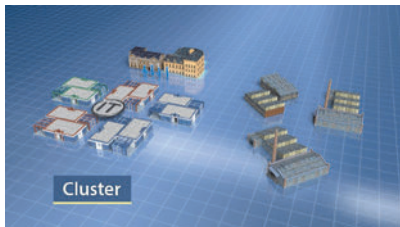
Lernziele:

- Die Entwicklung eines Clusters am Beispiel des Silicon Valleys beschreiben.
- Ein Cluster charakterisieren.
- Vor- und Nachteile von Clustern vergleichen.

Inhalt:

Das Silicon Valley ist eines der bekanntesten Beispiele eines Hightech-Clusters. Durch ständige Innovationen konnten sich hier viele Unternehmen ansiedeln, die mit Hochschulen und Forschungszentren zusammenarbeiten und deren Ideen nicht selten sogar dort entstanden sind. Auch die erfolgreichen Unternehmen des Silicon Valleys fingen mal klein an – als sogenannte Start-ups. Ihre Ideen verbreiteten sich z.B. über Mitarbeiter und es wurden neue Unternehmen in Ableitung gegründet – Spin-off-Effekt. Ein Cluster mit Firmen der gleichen Branche bildete sich konzentriert in einem Raum heraus. Diese Firmen griffen auf das leistungsstarke Netz an Zulieferbetrieben (horizontale Verflechtung), Dienstleistern (vertikale Verflechtung) und Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen (institutionelle Verflechtung) zu. Und sie waren bzw. sind stark mit anderen Wirtschaftsräumen verbunden (externe Verflechtungen).

Der Wirtschaftswissenschaftler Michael E. Porter nennt folgende Einflussfaktoren der Herausbildung eines Clusters. Zuerst einmal müssen die Standortfaktoren zum Cluster passen. Dann muss ein Binnenmarkt existieren, es müssen sich verwandte Branchen am Standort ansiedeln und es existiert ein Wettbewerbsdruck. Auch der staatliche Einfluss und der Zufall beeinflussen den Prozess. Wenn die Faktoren positiv zusammenwirken, kommt es zur Herausbildung eines Clusters.



Das Cluster erzeugt Agglomerationsvorteile wie die Verfügbarkeit von passenden Arbeitskräften, aber eben auch Agglomerationsnachteile. Dazu zählen Wohnungsnot, hohe Immobilienpreise, Umweltbelastungen, soziale Unterschiede sowie eine diffuse Konkurrenz. Diese heben die offensichtlichen Vorteile zumindest in Teilen wieder auf.

Global Player

Laufzeit: 5:25 min, 2022

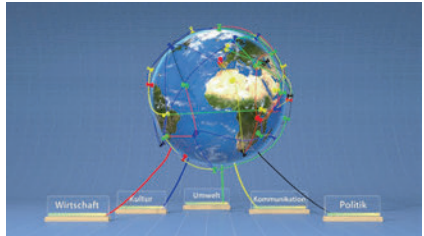
Lernziele:

- Global Player (TNU) charakterisieren.
- Die Entwicklung der Global Player beschreiben.
- Vorteile und Nachteile der Entwicklungen für die Gesellschaften erklären.

Inhalt:

Eine aktuelle Entwicklung im Zuge der Globalisierung sind die Transnationalen Unternehmen (TNU) – die Global Player. Dabei gründen Unternehmen weltweit Substandorte.

Sie nutzen das lokale Angebot an Ressourcen und sonstigen Vorteilen, nutzen die Absatzmärkte vor Ort wie auch global und sind weltweit vernetzt. Das führt zu höheren Umsätzen und Gewinnen.



Kritisch wird gesehen, dass diese Unternehmen ihrem wirtschaftlichen Vorteil entsprechend agieren und dabei auch Standorte gegeneinander ausspielen: Sie zahlen dort Steuern, wo es für sie am günstigsten ist und produzieren auch dort, wo sie die wenigsten Kosten haben. Das birgt gesellschaftlichen „Sprengstoff“ und verlangt wohl nach Regelungen, die nicht an Landesgrenzen halt machen und Eigenverantwortung u.a. der Unternehmen. Vor allem soll diskutiert werden, inwiefern die Unternehmen auch politischen Einfluss ausüben und sich ggf. zu viel Macht in einem Global Player konzentriert.



Tertiärisierung

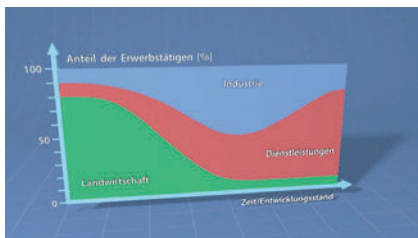
Laufzeit: 4:15 min, 2022

Lernziele:

- Den Prozess der Tertiärisierung analysieren.
- Den tertiären Sektor charakterisieren.
- Entwicklungen durch Tertiärisierung und Globalisierung darstellen.

Inhalt:

Vor allem in hochentwickelten Industriestaaten ist ein weiterer Entwicklungsprozess erkennbar. Die Bedeutung des tertiären Sektors, also des Dienstleistungsbereiches, nimmt beständig zu. Dabei erhöht sich der Anteil der Wirtschaftsleistung des tertiären Sektors am Gesamt-BIP wie auch der Anteil von Erwerbstätigen im tertiären Wirtschaftsbereich.



Dienstleistungen können eingeteilt werden in unternehmensbezogene Dienstleistungen wie Beratung, Werbung etc. und personenbezogene Dienstleistungen wie Ärzte, Friseur etc. Eine weitere Klassifizierungsmöglichkeit ist die Einteilung in einfache Dienstleistungen wie Gastronomie und Einzelhandel, produktionsorientierte Dienstleistungen wie Reparatur und Wartung sowie höherwertige Dienstleistungen wie Forschung und Entwicklung.

Zur Tertiärisierung kommt es u.a. durch den gesellschaftlichen Wandel, das heißt die Alterung der Gesellschaft (demographischer Wandel), mehr Freizeit, Freizeitansprüche und finanzielle Mittel für Freizeitaktivitäten sowie auch durch die veränderte Rolle von Frauen in der Gesellschaft. Z.B. dadurch werden mehr Dienstleistungen abgerufen. Aber auch die veränderten Produktionskonzepte verlangen nach mehr Dienstleistern, mehr Kommunikation und Logistik.

Es kommt hinzu, Tertiärisierung und Digitalisierung erfolgen zurzeit oft parallel. Das führt auch zum Wandel der Produktion und der Arbeitswelt. Einige Jobs wie Reisebüroangestellte verschwinden komplett, andere Berufe wie Webentwickler werden gehäuft nachgefragt. Zudem konkurrieren nicht mehr nur Standorte in den Industrieländern um Wirtschaftsunternehmen des tertiären Sektors, die Entwicklung erfolgt global.

Freihandelszonen

Laufzeit: 8:25 min, 2022

Lernziele:

- Das Konzept der Freihandelszonen erklären.
- Vor- und Nachteile von Freihandelszonen vergleichen.
- Das Konzept der Freihandelszone am Beispiel der USMCA erläutern.

Inhalt:

Ein weiteres Konzept um im globalen Wettbewerb möglichst zu bestehen, ist der Freihandel. Es unterstützt die globalen Wirtschaftsverflechtungen.

Die ehemalige Situation, dass auf Güter bei einem Grenzübertritt Zölle erhoben werden, wird in einer Zone des freien Handels – einer Freihandelszone – aufgehoben. Jegliche Gebühren auf Waren und Dienstleistungen, z.T. auch auf Kapital, fallen weg.



Dadurch kann ein Wirtschaftswachstum stimuliert werden, zumindest tritt Arbeitsteilung grenzübergreifend ein. Das senkt die Kosten und stärkt die international agierenden Unternehmen. Gleichzeitig vergrößert sich der Absatzmarkt der Unternehmen des Raumes, vereinfacht sich der Zugang zu den Märkten, zu Technologie und zu Investitionen in der Zone. Dadurch werden auch ausländische Direktinvestitionen angezogen. Das kann helfen, um u.a. Wirtschaftsunterschiede (Disparitäten) abzubauen.

Doch auch negative Auswirkungen sind möglich. So können Abhängigkeiten zwischen den Wirtschaften entstehen, Disparitäten manifestieren sich (z.B. Einkommensunterschiede zwischen Mexiko und USA), die Umwelt kann darunter leiden und Wanderungsbewegungen können ausgelöst werden. Ob die positiven die negativen Auswirkungen übertreffen, bleibt abzuwarten und muss regelmäßig evaluiert werden.



Beispiel für Freihandelszonen sind die EFTA, die EU und die USMCA (NAFTA). Bei der EU ist die Integration am weitesten fortgeschritten, sie umfasst die meisten Staaten, trotz des kleinsten Raumes im Vergleich zu anderen Freihandelszonen. Das USMCA-Abkommen dagegen erneuerte die wirtschaftsstärkste Freihandelszone (NAFTA). Sie umfasst den riesigen Raum Nordamerikas und Mexikos.



GIDA Gesellschaft für Information
und Darstellung mbH
Feld 25
51519 Odenthal

Tel. +49-(0) 2174-7846-0
Fax +49-(0) 2174-7846-25
info@gida.de
www.gida.de

Vom Fordismus zum Postfordismus
Cluster – Hotspots der Innovation
Global Player
Tertiärisierung
Freihandelszonen

